Berufs- und organisationsübergreifende Initiative für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

---

Kinder sind unser höchstes Gut. Gesundheit ist deren höchstes Gut.

Für die psychische Gesundheit unserer Kinder läuft es im Moment leider nicht so gut.

Die psychische Gesundheit rückt krisenbedingt mehr und mehr in den Fokus. Unsere Kinder leiden unter der Situation und der Ungewissheit ihrer Zukunft. Leider wird nicht ausreichend vorgesorgt und die Versorgung von Betroffenen hat Lücken.

Es bedarf einer Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen! Bei psychischem Leidensdruck sollten Menschen sich genauso selbstverständlich in Behandlung begeben wie bei körperlichen Leiden. Eltern sollten im Bedarfsfall unmittelbar, bedenkenlos und ohne finanzielle Hürden für sich selbst oder ihre Kinder Hilfe in Anspruch nehmen können.

So gilt es einerseits präventiv aktiv zu werden, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihr Umfeld zu stärken und andererseits eine ausreichende, zeitnahe und leistbare Versorgung sicher zu stellen!

Zur aktuellen Lage:

> Die Corona-Krise brachte für junge Menschen schwerwiegende psychische Belastungen mit sich, wie unter anderem eine Studie der Donau-Universität Krems aus dem März 2021[1] zeigt: Von rund 3.000 untersuchten Schüler*innen ab 14 Jahren leiden 55 Prozent unter einer depressiven Symptomatik, die Hälfte unter Ängsten, ein Viertel unter Schlafstörung und 16 Prozent haben suizidale Gedanken. Laut einer Studie der Universität Salzburg[2], in der 4.000 Kinder zwischen 6 und 18 Jahren befragt wurden, geht es 73 Prozent der Befragten schlechter also vor der Krise. Von Februar

---

[1] 16 Prozent der SchülerInnen haben suizidale Gedanken - Donau-Universität Krems

[2] Studie: Kinder leiden durch Pandemie - salzburg.ORF.at

bis April 2021 wurden von der Universität Salzburg 5.483 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 - 18 Jahren zur deren Erleben im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie befragt. Die Ergebnisse zeigen ebenfalls, dass die Kinder und Jugendlichen teils stark belastet sind. Neben vermehrt wahrgenommenen Gefühlen wie Wut, Angst, Einsamkeit und Traurigkeit zeigten sich Schlafprobleme und Perspektiven-losigkeit[3]. Auch geben die Autor*innen der letztgenannten Studie an, dass der Bedarf an Psychotherapie weiter steigen wird. Jedoch sind die von Krankenkassen finanzierten Behandlungsplätze immer noch begrenzt und in vielen Regionen nicht ausreichend. Viele betroffene Kinder müssen entweder lange auf einen Platz warten oder die Eltern müssen die Kosten für die Behandlung selbst tragen. Auch Kinder- und Jugendpsychiater*innen [4] schlagen Alarm, weil nicht genügend wohnortnahe psychotherapeutische Behandlungsplätze vorhanden sind.

Kinderrechtliche Perspektive:

In Artikel 24 der UN-Kinderrechtskonvention, die Österreich im Jahr 1991 unterzeichnet hat, erkennen die Vertragsstaaten das Recht des Kindes „auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit, sowie auf Inanspruchnahme von Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten und zur Wiederherstellung der Gesundheit an. Die Vertragsstaaten bemühen sich sicherzustellen, dass keinem Kind das Recht auf Zugang zu derartigen Gesundheitsdiensten vorenthalten wird [...]“.

In der österreichischen Verfassung findet sich in Artikel 1 folgende Formulierung: „Jedes Kind hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge, die für sein Wohlergehen notwendig sind, auf bestmögliche Entwicklung und Entfaltung sowie auf die Wahrung seiner Interessen auch unter dem Gesichtspunkt der Generationengerechtigkeit. Bei allen Kinder betreffenden Maßnahmen öffentlicher und privater Einrichtungen muss das Wohl des Kindes eine vorrangige Erwägung sein.“

---

[3] „Jetzt Sprichst Du!“ Belastungen und psychosoziale Folgen der Coronapandemie für österreichische Kinder und Jugendliche

[4] "Kein Platz mehr": Kinder-Psychiatrie in Wien schlägt Alarm « kleinezeitung.at oder Interview Paul Plener: Psychisch krank durch Corona (aerztezeitung.at)

Vor dem Hintergrund der aktuellen Lage in Österreich und basierend auf den Kinderrechten stellen wir auf Initiative des Steirischen Landesverbands für Psychotherapie (STLP) und des Kinderbüros – Die Lobby für Menschen bis 14 gemeinsam folgende Forderungen:

1. **Bereitstellung von Behandlungsplätzen für psychisch erkrankte Menschen, vor allem für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.**

   a. Bedarfsadäquater Ausbau der Kassenplätze für Psychotherapie und Psychologie im niedergelassenen Bereich unter stärkerer Bedachtnahme auf regionale Kapazitäten.

   b. Ausbau der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Behandlungsmöglichkeiten im stationären Bereich unter stärkerer Bedachtnahme auf regionale Kapazitäten. Spezielle Behandlungsplätze für junge Menschen bis zum Alter von 25 Jahren schaffen (Transitionspsychiatrie).

Gewährleistung einer zeitnahen Behandlungsmöglichkeit:

Ein verzögerter Behandlungs-beginn führt zu einer Verschlechterung der Symptomatik, möglicherweise zu einer Chronifizierung und somit zu längerer Behandlungsdauer und mehr Leid für die Betroffenen und deren Familien. Dies wiederum schlägt sich im Gesundheits- und Sozialsystem mit enormen Zusatzkosten nieder.

Gewährleistung einer kostenlosen, umfassenden Behandlung:

Auch Menschen mit einem niedrigen sozioökonomischen Status, die sich psychotherapeutische und psychiatrische Behandlungen für sich selbst oder ihre Kinder derzeit nicht leisten können, müssen versorgt werden. Das bedeutet, dass Behandlungen auf Krankenschein möglich und Kontingente abgeschafft werden müssen.

Gewährleistung einer flächendeckenden Versorgung:

Die Erreichbarkeit von ambulanten, aber auch stationären Behandlungsplätzen, muss auch im ländlichen Bereich gesichert werden. Beispielsweise muss der zeitliche Aufwand für Eltern, die ihre Kinder zur Therapie bringen oder sie während eines stationären Aufenthalts besuchen wollen, im Rahmen bleiben. Dies fördert die Bereitschaft von Eltern, Behandlungsangebote in Anspruch zu nehmen. Eine unmittelbare Verbesserung der Versorgungssituation könnte die Förderung digitaler Angebote mit sich bringen.

2. Aus- und Aufbau von Vorsorgemaßnahmen für die psychische Gesundheit.

a. Kostenlose, altersgerechte schulische und außerschulische Angebote zur Bewusstseinsbildung und Aufklärung bezüglich psychischer Gesundheit und Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen – für Kinder und Familien (digital und im Präsenzmodus).

b. Breite Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung und Aufklärung bezüglich psychischer Gesundheit und Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen für alle Altersstufen.

c. Kostenlose, niederschwellige Anlaufstellen zur Beratung und Orientierung für Kinder, Eltern und Familien (unter anderem Ausbau der schulpsychologischen Angebote), um rasch und adäquat auf erste Anzeichen von psychischer Belastung reagieren zu können.

Gleichstellung von körperlicher und psychischer Gesundheit und Behandlung:

Es bedarf breiter öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen zur Aufklärung und Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen und Motivation, sich beraten bzw. behandeln zu lassen. Bei psychischem Leidensdruck sollten Menschen sich genauso selbstverständlich in Behandlung begeben wie bei körperlichen Leiden. Eltern sollten im Bedarfsfall unmittelbar und bedenkenlos für sich selbst oder ihre Kinder Hilfe in Anspruch nehmen (können).

Die bestmögliche Entwicklung unserer Kinder beinhaltet eine starke psychosoziale Komponente:

Neben Bildung, Ausbildung, Förderung und Entwicklung kultureller oder körperlicher Fähigkeiten kommen die emotionale und soziale Bildung zu kurz. Um Kinder für die Zukunft zu stärken, bedarf es schulischer und außerschulischer Angebote, die ihre emotionale und soziale Entwicklung sowie Resilienz fördern.

Die Initiative wird von folgenden Organisationen unterstützt:

(in alphabetischer Reihenfolge)

Thomas Kern BA, MSc	**ADJUVO Kern & Partner KG**
Uli Reimerth	**affido - pflegefamilien I kinderdörfer I familienarbeit gmbh**
Elisabeth Pötsch	**b.a.s. Steirische Gesellschaft für Suchtfragen**
Mag.ª Eva Hysa	**Caritas, Abteilung Kinder, Jugend &Familienarbeit**
Petra Lantos	**Eltern-Kind-Zentrum Bezirk Voitsberg**
Eveline Gesslbauer	**Eltern-Kind-Zentrum Weiz**
Dr. Thomas Kröpfl	**Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie**
Silke Pfeifer-Mayer	**Frauengesundheitszentrum**
Dr.in Christina Chromecki	**Frauen- und Mädchenberatung Hartberg-Fürstenfeld**
Mag.ª Gabriele Metz, MA	**Gender-Institut Graz**
Karin Gölly	**Gewaltschutzzentrum Burgenland**
PD Dr. Günter Klug Elisabeth Thurner-Chesini	**GFSG Gesellschaft zur Förderung seelischer Gesundheit GmbH**
Mag.ª Yvonne Oswald	**GFSG GmbH - Psychosoziale Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche KiJuGUG**
Edith Walzl	**INSIEME**
Sandra Jensen	**ISOP Schulsozialarbeit**
Helene Grasser	**Jugend am Werk Steiermark GmbH**
Mag.ª Gabriele Metz, MA	**KiB children care**
Prim.ª Dr.in Brigitta Lienbacher	**Kinder- und Jugendrehabilitationsklinik "Mental Health" Wildbad Einöd**
Mag.ª jur. Denise Schiffrer-Barac	**Kinder- und Jugendanwaltschaften Österreich**
Ursula Vennemann	**Lebenshilfe Graz und Umgebung - Voitsberg**
Monika Brandl	**LNW Lebenshilfe NetzWerk GmbH**
Mag.ª Uschi Theißl	**LOGO jugendmanagement**

Maria Werni, MSc	**Niederösterreichischer Landesverband für Psychotherapie**
Prof. Dr. Peter Stippl	**ÖBVP Österreichischer Bundesverband Psychotherapie**
Daniela Karall & Reinhold Kerbl	**Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde**
Mag.ª Dr.in Caroline Culen	**Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit**
Günther Ebenschweiger	**Österreichisches Zentrum für Kriminalprävention**
Günther Ebenschweiger	**Plattform für Kriminalprävention Wissenstransfer und Vernetzung GmbH**
Mag.ª Dagmar Bojdunyk-Rack Mag.ª Silke Höflechner-Fandler	**RAINBOWS Österreich**
Ursula Urban Mag.ª Xenia Hobacher	**RAINBOWS Steiermark**
Mag.ª Petra Birchbauer Mag. Leo Payr	**RdK Steiermark GmbH**
Maria Raith	**Schulsozialarbeit Weiz Sozial**
Mag. Konrad Fellerer, BEd	**Sozialprofil – Verein zur Förderung individueller, institutioneller und gesellschaftlicher Entwicklung**
Kathrin Stern	**sozKom GmbH & Co KG**
DI Helmut Holzer	**Steirische Vereinigung für Menschen mit Behinderung**
Mag. Ines Gstrein	**Tiroler Landesverband für Psychotherapie**
Mag.ª Sigrid Fischer	**Verein Frauenservice Graz**
Mag.ª Birgit Preinig-Huber	**Verein Mit uns**
Claudia Kahr	**VIVID Fachstelle für Suchtprävention**
Mag. Michael Kögler, MSc	**VLP Vorarlberger Landesverband für Psychotherapie**
Dr. Wolfgang Gombas	**VÖPP Vereinigung Österreichischer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten**
Mag.ª Brigitta Pongratz	**WEISSER RING Verbrechensopferhilfe**

Steirischer Landesverband für Psychotherapie

Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14

Die Unterstützungserklärungen liegen online beim Steirischen Landesverband für Psychotherapie und dem Kinderbüro – die Lobby für Menschen bis 14 auf. Für den Inhalt verantwortlich: MMag.ª Ingrid Jagiello (STLP), MMag. Thomas Plautz und Sonja Buchegger, BSc (Kinderbüro).

Version: 19.11.2021